

Junge Welt

Die Tageszeitung und ehemaliges FDJ-Organ

Unmittelbar nach dem Kriegsende begannen auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone die Arbeiten zum Wiederaufbau der Massenmedien. Bereits im Februar 1947 wurde die „Junge Welt“ gegründet. Zunächst erschien sie wöchentlich, ab dem 1. Januar 1950 zweimal wöchentlich und ab März 1951 als Tageszeitung sechsmal in der Woche. Seit November 1947 führte sie den Untertitel „Zentralorgan der Freien Jugend Deutschland“ und seit März 1952 benannte sie sich „Organ des Zentralrats der FDJ“. 1977 überschritt die Auflage erstmals die Millionengrenze, und bis zur Abwicklung der DDR war die „Junge Welt“ die auflagenstärkste Tageszeitung der DDR, noch vor dem SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“. In der Gestaltung entsprach die „Junge Welt“ einer normalen Zeitung. Neben den Nachrichten enthielt sie jedoch auch jugendgerechte Rubriken wie zum Beispiel „Unter vier Augen“, in der Fragen zur Sexualität und Partnerschaft beantwortet wurden.

Heute existiert die „Junge Welt“ unter gleichem Namen als selbständiges politisches Projekt weiter und bedient nach wie vor traditionelle kommunistische Vorstellungen. Einmal jährlich richtet die Zeitung die „Internationale Rosa-Luxemburg-Konferenz“ aus. Dabei wird unter anderem über Erfahrungen linker Bewegungen und Parteien weltweit und die politische Entwicklung in Deutschland diskutiert.

Nach eigenen Angaben erscheint die Zeitung täglich mit einer Auflage von 17.000 Stück. Sie versteht sich als Teil einer linken Gegenöffentlichkeit. Nachdem der damalige Chefredakteur Klaus Behnken 1997 durch den Geschäftsführer Dietmar Koschmieder abgesetzt worden war, wurden die Redaktionsräume durch einen Großteil der Mitarbeiter besetzt. Die Mehrheit der Redaktion gründete während der Besetzung die Wochenzeitung „Jungle World“ als Gegenprojekt zur „Jungen Welt“. Zunächst wurde Holger Becker, 2000 dann Arnold Schölzel neuer Chefredakteur der „Jungen Welt“. Die „Junge Welt“ wird vom Verfassungsschutz beobachtet.

Quelle

van Hüllen, Rudolf 2008: Linksextremistische Medien, Bundeszentrale für politische Bildung, 16. April 2008.

Holzweißig, Gunter 1999: Massenmedien in der DDR. In: Wilke, Jürgen (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 573-601.

weitere Informationen

Artikel der Bundeszentrale für politische Bildung über linksextremistische Medien.

http://www.bpb.de/themen/CCJLJR,0,0,Linksextremistische_Medien.html

Bericht des Verfassungsschutzes, darin über die „Junge Welt“ S. 131 f. Download unter:

<https://www.bmi.bund.de/cae/servlet/contentblob/1098014/publicationFile/88494/vsb2009.pdf>

Artikel in „Der Spiegel“ über die Verbindung der „Jungen Welt“ zu ehemaligen DDR-Agenten.

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-47514638.html>